



Foto: Lecher

AStA- Kolumne

Über den Tellerrand

Viel wird vom sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand gesprochen, auch in der Diskussion um die Bologna-Reform. Dieser sollte den Studierenden mehr ermöglicht werden, als es jetzt der Fall ist, denn durch den Bologna-Prozess wurden in den Studiengängen wichtige Freiräume abgebaut. Freiräume, welche notwendig sind, um eben sich neben dem eigentlichen Fach zu bilden.

Es gibt aber auch noch weitere Möglichkeiten, im Studium mal abseits des Weges zu gehen. Denn wie kaum in einem anderen Raum gibt es an der Hochschule unzählige Gelegenheiten, sich zu engagieren und mit anderen Studierenden Projekte zu initiieren. Auf der Ebene der Fachbereiche werden euch natürlich bestimmt schon die Fachschaften aufgefallen sein. Die tun eine Menge für euch und brauchen immer engagierte Studierende. Wie eigentlich bei allen Initiativen gilt da: einfach hingehen! Aber auch im AStA könnt ihr euch über die verschiedenen Hochschulgruppen einbringen. Daneben gibt es unzählige andere studentische Initiativen, die gemeinsame Projekte verfolgen: vom Debattierclub bis zur Gruppe, die sich für den Verzicht von Käfigeiern in der Mensa einsetzt. Und natürlich kann man auch selbst eine neue Initiative gründen. Wichtig in jedem Falle: Sich einbringen lohnt sich immer. Nicht nur, dass es großen Spaß macht, man lernt auch vieles, was einem sonst im Studium nicht nähergebracht wird. Aus diesem Grund ist es auch keine verlorene Zeit, sich neben dem Studium noch zu engagieren. Leider tun genau dies viel zu wenige, was aber eben auch an der großen Studienbelastung liegt.

Was die Studierenden ganz bestimmt machen können, ist sich bei den Wahlen an der Hochschule zu beteiligen. Denn mit eurem Stimmrecht könnt ihr aktiv mitbestimmen, wie zum Beispiel der AStA arbeitet und welche Schwerpunkte er setzt. Umso mehr würde ich mich aber freuen, in der nächsten Zeit auch viele neue Gesichter in den ganzen Initiativen zu sehen. Auf bald!

Jonas Erkel